

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt sind ausgesprochen unkompliziert. Die Gastuniversität meldet sich schon recht frühzeitig mit ausführlichen Informationen. Das International Office reagiert kurzfristig auf Rückfragen. Es wird zudem eine virtuelle Informationsveranstaltung angeboten, bei welcher man auch Fragen stellen kann. Diese kam mir jedoch schon fast überflüssig vor. Gesetzlich Versicherte können zudem den Abschluss einer privaten Auslandsrankenversicherung wie der ADAC Reiserankenversicherung in Betracht ziehen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

An der Universidad de Deusto wird man sowohl vor als auch während des Auslandssemesters an die Hand genommen und hat immer einen Ansprechpartner. Für fachbereichsbezogene Fragen ist dies der vorab nach Nationalität des Gaststudierenden zugeteilte akademische Tutor, für alle anderen Fragen das International Office. Es besteht zudem die Möglichkeit an dem „Buddy Program“ teilzunehmen, bei welchem jedem angemeldeten ausländischen Studierenden ein spanischer Studierender zugeordnet wird, der als weiterer Ansprechpartner fungiert und mit dem einmal monatlich etwas unternimmt (z.B. kostenloser baskischer Kochkurs).

Die Universidad de Deusto bietet einige Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes die Vermittlung von Unterkünften an, wobei dringend die recht kurze Bewerbungsdeadline beachtet werden sollte. Es werden drei Optionen angeboten: Man kann sich für Gastfamilien, das Studierendenwohnheim oder Wohngemeinschaften bewerben. In den WGs lebt man mit anderen Austausch-Studierenden zusammen. Ich habe mich für die diese Option entschieden und habe einen Platz in meiner Wunsch-WG erhalten. Mit Lage und Preis war ich sehr zufrieden, die Sauberkeit der Wohnung ließ bei meinem Einzug zu Wünschen übrig. Ich würde es dennoch definitiv weiterempfehlen, sich eine WG über die Uni suchen, allein schon der Einfachheit der Suche wegen und wegen der schlechten Erfahrungen anderer Austauschstudierender mit selbstgesuchten Unterkünften (Schimmel, Kautionsstreitigkeiten etc.). Als Wohnviertel empfehle ich Deusto (wegen der Nähe zur Uni) oder Casco Viejo (schönstes Viertel und sehr gut angebunden).

Im Krankheitsfall kann man entweder ein öffentliches Ärztehaus (centro de salud) oder ein privates IMG-Krankenhaus aufsuchen. Zur Verständigung in den öffentlichen Ärztehäusern sind zum Teil sehr gute Spanischkenntnisse erforderlich, in den privaten IMG-Krankenhäusern wird gutes Englisch gesprochen.

b) Studium

In der ersten Woche gab es einige Einführungsveranstaltung, sowohl allgemeine als auch fachbereichsbezogene. Insgesamt waren wir nur fünf deutsche Studierende an der juristischen Fakultät. Es gibt ein recht breites und interessantes Kursangebot in Englisch und Spanisch. Bei einigen englischsprachigen Kursen handelt es sich um fast reine Erasmus-Kurse, welche vom Arbeitspensum teilweise (nicht alle) deutlich hinter den Kursen zurückstehen. Anders als bei uns in Deutschland hängt die Endnote nicht nur von einer Abschlussklausur ab, sondern setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen: Hierzu können etwa mündliche Mitarbeit, Präsentationen, Essays oder midterm exams zählen. Es besteht Anwesenheitspflicht in den Kursen, was für deutsche Studierende erstmal ungewöhnlich ist und je nach Kurs unterschiedlich streng kontrolliert wird. Dies kann durchaus mal mit Wochenend- und Reiseplanungen kollidieren, die Universität räumt Gaststudierenden dahingehend aber eine erlaubte Fehlzeit von 25% ein. Die Kurse haben maximal 30-40 Studierende. Gepaart mit der Anwesenheitspflicht erinnert dies ein bisschen an Schulzeiten, was allerdings definitiv auch gute Seiten hat, da man sehr leicht Leute kennenlernt. Zwei Kurse, die ich ausdrücklich empfehlen möchte, sind „International Protection of Human Rights“ bei David Fernandez Rojo und „Derecho Constitucional y Sistemas Jurídicos Comparados“ bei Luis Gordillo Pérez.

Neben den juristischen Kursen gibt es ein breites Angebot an Sprachkursen, hier bieten sich vor allem Spanisch- und Baskischkurse an. Ich empfehle, den Kurs „Baskische Kultur und Sprache“ zu wählen. Zwar ist das Erlernen der baskischen Sprache schwer und wegen des sehr begrenzten Sprecherkreises auf den Ersten Blick nicht unbedingt attraktiv. Die Dozentin Marijose ist aber großartig: Man lernt viel über die baskische Kultur und es gibt wöchentlich sehr ausführliche Hinweise zu kulturellen Events und Empfehlungen für Tagestrips im ganzen Baskenland. Zudem wurden auch Exkursionen mit dem Baskischkurs angeboten.

c) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Die Supermarktpreise sind vergleichbar mit den Preisen in Deutschland, die Preise in Restaurants und Bars allerdings etwas niedriger. Das Baskenland ist für seine Sternegastronomie aber auch für die preislich deutlich erschwinglicheren Pintxos (baskische Tapas) international berühmt. Die Cafeteria der Universität im Bibliotheksgebäude bietet wochentags ein Mittagsmenü bestehend aus Vorspeise,

Hauptspeise, Nachtisch und Getränk für 6 Euro an. Leider wird hier jedoch regelmäßig keine vegetarische geschweige denn vegane Alternative angeboten.

Bilbao und das Baskenland haben bezüglich der Freizeitgestaltung und des Kulturangebotes super viel zu bieten. In Bilbao gibt es mit dem Guggenheim Museum und dem Museo de las Bellas Artes zwei der wichtigsten Kunstmuseen Spaniens. Im Ausgeviertel Casco Viejo gibt es zahlreiche Bars und Clubs. Es lohnt sich außerdem wirklich, zu einem Spiel von Athletic Bilbao ins quasi immer ausverkaufte San Mamés zu gehen. Zwar ist es ziemlich mühsam Tickets zu bekommen, aber selbst Nicht-Fußballfans sind von der außergewöhnlichen Atmosphäre im Stadion begeistert.

Der Strand ist von der Innenstadt mit der Metro in ca. 30-45 Minuten gut erreichbar. Die baskische Atlantikküste ist unter Surfern weltberühmt. Im Landesinneren in den zahlreichen Naturparks und an der Küste gibt es zudem großartige Wanderwege. Auch kleinere Skigebiete sind nicht weit. Bilbao ist wirklich gut gelegen: San Sebastián, Madrid, Salamanca, Burgos und die Weinregion La Rioja sowie das französische Baskenland mit Bayonne, Biarritz und Saint Jean de Luz sind von Bilbao gut zu erreichen und definitiv eine Reise (Wochenend- oder Tagestrip) wert.

Im Winter regnet es in Bilbao normalerweise viel. Der letzte Winter, in welchem ich dort war, war jedoch ungewöhnlich warm und regenarm.

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist ziemlich gut. Die Metro ist modern und super sauber, wobei man in Bilbao fast alles auch gut zu Fuß machen kann. Zwischen den Städten kann man sich gut und preisgünstig mit Fernbussen (insbesondere mit Alsa Bus) fortbewegen. Für Trips zu Naturparks oder nach Frankreich empfiehlt es sich ggf. ein Auto zu mieten.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich blicke auf eine tolle Zeit in Bilbao zurück, in welcher ich Freundinnen und Freunde auf der ganzen Welt gewonnen habe. Stadt, Land und Universität kann ich für ein Auslandssemester nur weiterempfehlen.